

<http://www.faz.net/-gqe-8j67m>

STELLENMARKT LEBENSWEGE SCHULE

FAZ.NET | F.A.Z.-E-PAPER | F.A.S.-E-PAPER

Anmelden Abo Mobil Newsletter Mehr

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, JÜRGEN KAUBE, BERTHOLD KOHLER, HOLGER STELTZNER

Der Brexit-
Entscheid und die
Folgen

Frankfurter Allgemeine Wirtschaft

Frankfurt 28°



Montag, 18. Juli 2016

VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Home Wirtschaft Kommentar: Wer dreimal lügt

Kommentar

Wer dreimal lügt

Erinnert sich noch jemand an den Stabilitätspakt? An seine Regeln hält sich kaum noch ein Land. Jetzt geht es um Italien.

09.07.2016, von **HOLGER STELTZNER**

Teilen

Twittern

Teilen

E-mailen

Veröffentlicht: 09.07.2016, 11:49 Uhr



© DPA

Erinnert sich noch jemand an den Stabilitätspakt? Mit Grenzen für Haushaltsdefizite und Staatsschulden sollte den Deutschen 1997 die Angst davor genommen werden, dass aus der Währungsunion eine Schuldenunion mit gemeinsamer Haftung werden könnte, die nach den EU-Verträgen ja eigentlich verboten ist.



Autor: Holger Steltzner, Herausgeber.
Folgen:

Heute weiß man es besser, das war eine Illusion. Kaum ein Land der Eurozone hält sich an die Regeln, was nicht wirklich eine Überraschung ist. Bitter jedoch war, dass ausgerechnet Deutschland und Frankreich bei dem ersten Anwendungsfall, als es um sie ging, die Sargnägel in den Pakt schlugen, indem sie 2003 die Regeln außer Kraft setzten. Seitdem wachsen in der Währungsunion die Defizite und Schulden, allen Klagen von Politikern und Ökonomen über das vermeintliche deutsche Spardiktat zum Trotz.

An den neuen Stabilitätspakt hält sich kaum ein Land

Auf dem Höhepunkt der Euro-Krise wurde dann ein zweiter „Pakt“ eingeführt, mit dem der Stabilitätspakt angeblich geschärft werden sollte. Wie man heute weiß, war der Fiskalpakt 2012 nur der Köder, mit dem die Bundesregierung dem Deutschen Bundestag die Einführung des Euro-Rettungsfonds ESM schmackhaft machte. An die Regeln des neuen „Stabilitätspakts“ hält sich natürlich wieder kaum ein Land, zum Beispiel Frankreich nicht, wie EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker offenherzig begründet, „weil es Frankreich ist“. Ähnliches dürfte für Spanien,

Portugal und andere Euroländer gelten.

Mehr zum Thema [Italiens verfilztes Bankensystem wankt](#) Seit [Einführung](#)

des Euros ist die Bankenunion das wichtigste Projekt der Währungsunion. Darin steckt im Kern das folgende Versprechen der von der Bankenkrise geschockten und angeblich geläuterten Politiker: Nie wieder sollen die Steuerzahler für die Verluste von Banken eintreten müssen, während Boni-Banker ihre Gewinne einstreichen. „Bail-in“ heißt das neue Zauberwort, gemeint ist damit, dass Eigentümer und Gläubiger statt der Steuerzahler in Haftung genommen werden sollen. In Zypern haben Bankkunden schmerzhaft erlebt, was das bedeuten kann.

Nun steht in Italien wohl der erste Anwendungsfall in einem großen Mitgliedsland bevor. Rom versäumte, die italienischen Wackelbanken zu sanieren, und möchte jetzt, kaum da die neuen Regeln der Bankenunion gelten, diese aushebeln. Was sagt die Europäische Zentralbank als Bankenaufseherin dazu? Die wirbt in Person ihres Vizepräsidenten für eine „kleine öffentliche Unterstützung“, noch bevor sie die Ergebnisse ihres Bankenstresstests vorlegt.

Quelle: F.A.Z.

[Zur Homepage](#)

Themen zu diesem Beitrag: [Stabilitätspakt](#) | [Frankreich](#) | [Alle Themen](#)

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Weitere Empfehlungen

Stresstest

Müssen wir schon wieder die Banken retten?

Nie wieder sollten wir Steuerzahler für marode Banken haften, hatte die Politik gelobt. Jetzt zeigt sich: Dieses Versprechen ist nichts wert.

Ein Kommentar. [Mehr](#) Von DENNIS KREMER
18.07.2016, 08:43 Uhr | Finanzen



Eine Liebeserklärung

Warum wir Frankreich lieben

Savoir-Vivre, das steht für französische Lebensfreude: gute Küche und feiner Wein, Kunst und Kultur von Weltrang, atemberaubende Landschaften und natürlich Paris. Und es gibt noch viel mehr Gründe, Frankreich zu lieben! [Mehr](#)

16.07.2016, 10:49 Uhr | Stil



Datenspeichertechnik

Wohin mit den vielen Terabytes?

Datenspeicher werden immer billiger, und Platz brauchen sie auch fast keinen mehr. Wenn das so weitergehen soll, dann mit neuer Technik. Fragt sich nur, mit welcher. [Mehr](#) Von KATHARINA MENNE

17.07.2016, 09:00 Uhr | Wissen



Extremisten-Miliz

IS bekennt sich zum Anschlag in Nizza

Während die Trauer in Nizza und weltweit noch anhält, hat sich die Extremisten-Miliz Islamischer Staat zu dem Anschlag in der südfranzösischen Metropole mit mindestens 84 Toten bekannt.

[Mehr](#)
17.07.2016, 18:31 Uhr | Politik



TV-Kritik: Anne Will

Nur einer feiert den Sieg der Demokratie

Auch viele von Erdogans Gegnern sind beim gescheiterten Militärputsch auf die Straße gegangen. Dessen Niederschlagung als Erfolg der Demokratie zu feiern, klingt nur zu schön, um wahr zu sein. [Mehr](#) Von HANS HÜTT

18.07.2016, 03:34 Uhr | Feuilleton



Anzeige

Folgende Karrierechancen könnten Sie interessieren:

Inhouse Legal Counsel / Syndikusanwalt (m/w)
Erwin Hymer Group AG & Co. KG

Technische/r Produktspezialist/in -
endoskopische Navigation und Implantate
bess medizintechnik gmbh

1st und 2nd Level IT Support / User Helpdesk
n-komm GmbH

Sozialpädagogin/-e / Pädagogische Fachkraft
(w/m)
AWO Kreisverband München Land e.V.

Weitere Stellenangebote

Frankfurter Allgemeine
Stellenmarkt

Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2016
Alle Rechte vorbehalten.

Die Redaktion twittert

Eine Twitter Liste von [@FAZ_Wirtschaft](#)

Philip Plickert hat retweetet

 **Bloomberg**
@business

#Turkey's coup attempt shatters hopes of a
tourism comeback [bloom.bg/2a1TAir](#)

